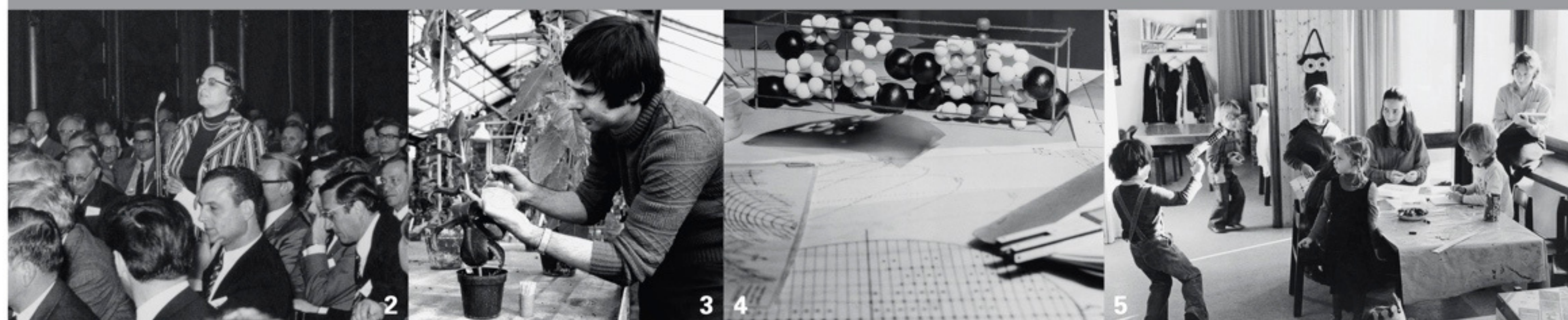


BLICK ZURÜCK FORSCHUNGSPROGRAMM GESCHICHTE DER MAX- PLANCK-GESSELLSCHAFT

1

Betriebsausflug des Fritz-Haber-Instituts der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin 1953.



1 Das Forschungsprogramm „Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft“ untersucht die Entwicklung der MPG von ihrer Gründung bis zum Ende der Präsidentschaft Hubert Markls 2002. Die Leitung des Forschungsprogramms wurde 2014 einem Kollegium übertragen, dem Prof. Dr. Jürgen Renn (Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte), Prof. Dr. Carsten Reinhardt (Universität Bielefeld) und Prof. Dr. Jürgen Kocka (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung) angehören. Die operative Projektleitung obliegt Dr. Florian Schmaltz. Ziel ist es, die Geschichte der MPG umfassend zu rekonstruieren und in ihren zeit- und wissenschaftshistorischen Zusammenhängen darzustellen.

Das Forschungsprogramm beschäftigt sich mit der Entstehung wissenschaftlichen Wissens und der Wechselwirkung der Forschungspraxis mit ihren institutionellen und gesellschaftlichen Kontexten. Schwerpunkte bilden die Forschungscluster Lebenswissenschaften, Verhaltens-, Neuro- und Kognitionswissenschaften, Materialforschung, Astrophysik, Rechtswissenschaften und Erdsystemforschung. Die Forschungsgruppe entwickelt neue Perspektiven auf die Beziehungen zwischen Wissenschafts- und Zeitgeschichte und behandelt die Geschichte der MPG als wichtigen Teil der kulturellen, politischen und ökonomischen Geschichte der Bundesrepublik im Zusammenhang europäischer und globaler Entwicklungen.

Betrachtet werden wissenschaftliche Programme und Arbeitsweisen der MPG, deren Strukturen und Ergebnisse,

Erfolge und Misserfolge im Wandel der Jahrzehnte. Kontinuitäten und Diskontinuitäten zu ihrer Vorgängerorganisation, der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, werden auf personeller, institutioneller und wissenschaftshistorischer Ebene analysiert. Zu den Untersuchungsthemen gehören: Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, Wissen und Gender, Exzellenz und Strukturen, Innovationen und Forschungspraxis, Wissenschaft und soziale Verantwortung, die ethischen Grenzen von Forschung, die Dual-Use-Problematik und externe Einflussnahmen.

2 Margot Becke-Goehring bei der Jahreshauptversammlung der Max-Planck-Gesellschaft, 1972. Sie wurde 1969 Direktorin des Gmelin-Instituts für anorganische Chemie und war damit die erste Frau in dieser Position an einem Max-Planck-Institut.

3 Behandlung von Versuchspflanzen am Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung in Köln-Vogelsang, 1982.

4 Molekülmodell, Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft, 1950er Jahre.

5 Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, Beobachtung einer Kindergartengruppe, um 1979.

Bildquellen: Archiv der MPG (Berlin-Dahlem)